

Kurzinfo

1 Ambulante Pflegeeinrichtungen

1.1 Bestand

1.2 Personalbestand

1.2.1 Beschäftigungsverhältnis

1.2.2 Tätigkeitsbereiche

1.2.3 Berufsabschlüsse

1.2.4 Beschäftigungsverhältnis nach Berufsabschluss

1.2.5 Vollzeitstellen im Pflegebereich

1.3 Migration

1.4 Gerontopsychiatrie

1.4.1 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten

1.4.2 Zusatzqualifikationen

1.5 Inanspruchnahme zusätzlicher Angebote

1.6 Pflegebedürftige

1.6.1 Wohnorte der Pflegebedürftigen, die von Dorstener Pflegediensten gepflegt werden

1.6.2 Tatsächliche Anzahl Dorstener Pflegebedürftiger, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, am 15.12.2007

1.6.3 Pflegegeldempfänger

1.6.4 Alter der Pflegebedürftigen, die von Dorstener Pflegediensten gepflegt werden

1.6.5 Anteil an der Gesamtbevölkerung

1.6.5.1 Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die ambulante Hilfe von Dorstener Pflegediensten in Anspruch nehmen

1.6.5.2 Prozentualer Anteil tatsächlich ambulant Pflegebedürftiger aus Dorsten

1.7 Bedarf/Planung

2 Tagespflege

2.1 Bestand

2.2 Kosten am 15.12.2007

2.3 Tagespflegegäste im Jahre 2007

2.3.1 Inanspruchnahmeverhalten

2.3.2 Altersdurchschnitt

2.3.3 Pflegestufen der Tagespflegegäste

2.3.4 Gerontopsychiatrisch erkrankte Tagespflegegäste

2.3.5 Wohnorte

- 2.4 Bedarf/Planung**
- 3. Kurzzeitpflege**
 - 3.1 Bestand**
 - 3.2 Kosten am 15.12.2007**
 - 3.3 Auslastung**
 - 3.4 Pflegebedürftige**
 - 3.4.1 Alter
 - 3.4.2 Pflegestufen
 - 3.4.3 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten
 - 3.4.4 Gründe für die Kurzzeitpflege
 - 3.4.5 Wohnorte
 - 3.5 Wartelisten/Absagen**
 - 3.6 Bedarf/Planung**
- 4. Stationäre Einrichtungen**
 - 4.1 Bestand**
 - 4.2. Kosten am 15.12.2007**
 - 4.3. Auslastung**
 - 4.4 Personalbestand**
 - 4.4.1 Beschäftigungsverhältnis
 - 4.4.2 Berufsabschlüsse
 - 4.4.3 Anteil der Pflegefachkräfte
 - 4.5 Migration**
 - 4.6 Gerontopsychiatrie**
 - 4.6.1 Zusatzqualifikationen
 - 4.6.2 Gerontopsychiatrisch erkrankte Pflegeheimbewohner
 - 4.7 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2007**
 - 4.7.1 Wohnorte
 - 4.7.1.1 Dorstener Einwohner, die in einem Pflegeheim leben
 - 4.7.2 Verweildauer in den stationären Einrichtungen
 - 4.7.3 Alter der Pflegebedürftigen
 - 4.7.4 Anteil an der Gesamtbevölkerung
 - 4.8 Bedarf/Planung**

Stadt Dorsten

Kurzinfor

	Bestand am 15.12.2007	im Bau	in Planung	Bedarf bis 2014
Ambulante Dienste	8			ca. 11 Voll- zeitstellen
Tagespflege- plätze	20			z.Z. nicht absehbar
Kurzzeit- pflegeplätze	2+ 58*) <i>insgesamt 60</i>			voraus- sichtlich 0
Vollstationäre Pflegeplätze	720	48		14

*)können wahlweise mit Dauer- oder Kurzzeitgästen belegt werden

Inanspruchnehmer ambulanter Dorstener Diensten am

	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001
von den unter 65jährigen Einwohnern	0,054%	0,053%	0,070%
von den über 65jährigen Einwohnern	2,384%	2,558%	2,869%
von den über 80jährigen Einwohnern	7,123%	7,712%	9,230%

Ambulant pflegebedürftige Dorstener Einwohner gesamt (einschl. Pflegegeld) am

	15.12.2007
von den unter 65jährigen Einwohnern	ca. 0,25%
von den über 65jährigen Einwohnern	ca. 12%
von den über 80jährigen Einwohnern	ca. 36%

Pflegeheimbewohner am

	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001
von den unter 65jährigen Einwohnern	0,056%	0,044%	0,027%
von den über 65jährigen Einwohnern	4,066%	4,478%	4,468%
von den über 80jährigen Einwohnern	13,550%	16,123%	16,243%

1. Ambulante Pflegeeinrichtungen

1.1 Bestand

In Dorsten waren zum Stichtag 15.12.2007 8 ambulante Pflegeeinrichtungen tätig.

3 Dienste davon in der Trägerschaft der freien Wohlfahrtsverbände,
5 Dienste in privater Trägerschaft.

1.2 Personalbestand

	männlich	weiblich	gesamt	gesamt in %
Träger der freien Wohlfahrtspflege	5	63	68	57,14%
private Träger	7	44	51	42,86%
gesamt	12	107	119	100%
gesamt in %	10,08%	89,92%	100%	

Insgesamt wurden 119 Mitarbeiter/innen beschäftigt, die ausschließlich oder teilweise Pflegeleistungen nach SGB XI erbrachten.

Beschäftigte am 15.12.1998	146
Beschäftigte am 15.12.2001	169
Beschäftigte am 15.12.2003	139
Beschäftigte am 15.12.2007	119

Der Rückgang der Anzahl der Beschäftigten hängt damit zusammen, dass durch Umstrukturierungen bei der AWO (für 2003) und der Diakonie (für 2007), ihre Dorstener Pflegedienste nun den Verwaltungssitz in Gladbeck haben.

1.2.1 Beschäftigungsverhältnis

	Träger Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt	gesamt in %
Vollzeitbeschäftigt	16	15	31	26,05%
Teilzeitbeschäftigt über 50 %	18	26	44	36,97%
Teilzeitbeschäftigt bis zu 50 %, aber über Sozialversicherungsfreigrenze	3	2	5	4,20%
Teilzeitbeschäftigt bis zur Sozialversicherungsfreigrenze	31	6	37	31,09%
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	0	0	0	0,00%
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	0	0	0	0,00%
Zivildienstleistender	0	2	2	1,68%

	Anteil der Vollzeitbeschäftigten			Anteil der geringfügig Beschäftigten		
	Wohlfahrt	privat	gesamt	Wohlfahrt	privat	gesamt
15.12.1998	25,51%	33,33%	28,08%	39,80%	33,33%	37,67%
15.12.2001	27,62%	45,31%	34,32%	32,38%	9,38%	23,67%
15.12.2003	24,47%	20,00%	23,02%	44,68%	20,00%	36,69%
15.12.2007	23,53%	29,41%	26,05%	45,59%	11,76%	31,09%

1.2.2 Tätigkeitsbereiche

Überwiegender Tätigkeitsbereich	Häufigkeit	gesamt in %
Pflegedienstleitung	8	6,72%
Grundpflege	89	74,79%
hauswirtschaftliche Versorgung	9	7,56%
Verwaltung, Geschäftsführung	8	6,72%
Beratung	0	0,00%
sonstiger Bereich	5	4,20%

1.2.3 Berufsabschlüsse

37% der Beschäftigten (44) sind staatlich anerkannte Altenpfleger/innen (W = 34%, P = 41%),
 29% der Beschäftigten (35) sind Krankenschwestern oder Krankenpfleger (W = 34%, P = 24%),

das sind am 15.12.2007 insgesamt 79 von 119 Beschäftigten = 66,39%.

15.12.2003 insgesamt 75 von 139 Beschäftigten = 53,96%

15.12.2001 insgesamt 83 von 169 Beschäftigten = 49,11%

15.12.1998 insgesamt 70 von 146 Beschäftigten = 47,95%

	staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in			Krankenschwester, Krankenpfleger		
	Wohlfahrt	privat	gesamt	Wohlfahrt	privat	gesamt
15.12.1998	16,33%	18,75%	17,12%	24,49%	43,75%	30,82%
15.12.2001	19,05%	29,69%	23,08%	20,95%	34,38%	26,04%
15.12.2003	22,34%	37,78%	27,34%	24,47%	31,11%	26,62%
15.12.2007	33,82%	41,18%	36,97%	33,82%	23,53%	29,41%

Neben den vorgenannten staatlich anerkannten Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pflegern wurden am 15.12.2007 weitere Mitarbeiter/innen mit folgenden Berufsabschlüssen beschäftigt:

- 1 Altenpflegehelfer/in
- 4 Krankenpflegehelfer/innen
- 1 Beschäftigungstherapeut/in, Arbeitstherapeut/in
- 3 sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe
- 1 sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss
- 5 sonstiger pflegerischer Beruf
- 2 sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss
- 1 pflegewissenschaftliche Ausbildung
- 22 sonstiger Berufsabschluss, ohne Berufsabschluss, noch in Ausbildung

1.2.4 Beschäftigungsverhältnis nach Berufsabschluss

Der überwiegende Teil der Vollbeschäftigten bzw. der mit mehr als 50% der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit Beschäftigten sind mit 77% die staatlich anerkannten Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger, die übrigen Beschäftigten sind dies nur zu 23%.

Bei den geringfügig Beschäftigten gibt es diesen gravierenden Unterschied nicht. Es sind 46% staatlich anerkannte Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger geringfügig beschäftigt, bei den sonstigen Beschäftigten sind es 54%.

1.2.5 Vollzeitstellen im Pflegebereich

Aufgrund der jährlichen Investitionskostenabrechnungen der ambulanten Dienste beim Kreis Recklinghausen konnten die Stunden ermittelt werden, die im Jahre 2007 ausschließlich für die ambulante Pflege nach SGB XI geleistet wurden, und zwar von Dorstener Pflegediensten, die auch ihren Sitz in Dorsten haben. Dies waren insgesamt 84.480*) Stunden.

Teilt man die Gesamtstunden durch 52 Wochen und legt eine Wochenarbeitszeit von 38,5 Stunden zugrunde, ergibt dies die Anzahl von Vollzeitstellen im Pflegebereich.

In Dorsten gab es danach für 395*) Pflegebedürftige 42,2 Vollzeitstellen*), d.h.

von Dorstener Pflegediensten wurden pro Vollzeitstelle durchschnittlich 9,4 Pflegebedürftige versorgt.

2001 waren es 8,1 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle.

2003 waren es 8,7 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle.

*) Hierbei handelt es sich ausschließlich um die Leistungen Dorstener Pflegedienste.

In diesen Zahlen sind die Pflegebedürftigen und die geleisteten Stunden der ambulanten Dienste der AWO und der Diakonie nicht mit erfasst, da diese inzwischen zentral in Gladbeck geführt werden, ebenso wenig die Pflegebedürftigen eines privaten Pflegedienstes mit Sitz in Marl.

1.3 Migration

Es wurde erstmalig versucht zu erfahren, wie viele Pflegebedürftige bzw. in welchem Umfang Pflegekräfte einen Migrationshintergrund haben. Diese Frage wurde von den meisten Pflegediensten jedoch nicht oder nur unzureichend beantwortet.

In Dorsten haben sich 3 der 8 ambulanten Dienste an dieser Umfrage beteiligt.

Personal

Danach werden im Migrationsbereich überwiegend Menschen polnischer Herkunft beschäftigt (12 von 19) und zwar sowohl in der Pflege, als auch im hauswirtschaftlichen Bereich. 2x Russland, 2x Philippinen, 1x Rumänien, 1x Großbritannien, 1x Indien.

Pflegebedürftige

Bei den Pflegebedürftigen mit Migrationshintergrund bestätigt sich der Trend, dass überwiegend Pflegegeld in Anspruch genommen wird. Lediglich 5 Personen wurden benannt, die einen Pflegedienst in Anspruch nehmen, und 39, die Pflegegeld erhalten. Beim Herkunftsland überwiegt die Türkei (10 von 19). Darüber hinaus wurden genannt Russland (3), Osteuropa (2), Vietnam (2), Jugoslawien (1) und Polen (1).

Bei den wenigen Personen (19), für die nähere Angaben gemacht wurden, fällt auf, dass mehr als die Hälfte nicht älter als 64 Jahre alt ist (11 von 19), ein Drittel ist zwischen 65 und 80 Jahre alt und nur 1 Person ist über 80 Jahre. Die Anzahl Frauen und Männer ist nahezu identisch. Im Gegensatz zu den Pflegegeldempfängern, von denen niemand dement ist, sind alle Pflegebedürftigen, die einen Pflegedienst in Anspruch nehmen, dement.

Daten zu den 5 Pflegebedürftigen, die einen Pflegedienst in Anspruch nehmen:

Türkei	65 Jahre	weiblich	verheiratet	Stufe 1	dement
Türkei	60 Jahre	weiblich	verheiratet	Stufe 0	dement
Russland	17 Jahre	weiblich	verheiratet	Stufe 2	dement
Polen	78 Jahre	männlich	verheiratet	Stufe 2	dement
Jugoslawien	74 Jahre	weiblich	verheiratet	Stufe 1	dement

Daneben erhalten von den 3 Diensten, die sich an der Umfrage beteiligt haben, auch noch 4 ausländische Mitbürger zwischen 72 und 86 Jahren Krankenhilfe nach SGB V, hauptsächlich wegen Diabetes.

Muttersprachliches Informationsmaterial wird von keinem der Pflegedienste in Dorsten vorgehalten.

1.4 Gerontopsychiatrie

1.4.1 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten

Nach einer Schätzung des Gerontologischen Institutes in Dortmund haben ca. 30% der Nutzer häuslicher Alten- und Krankenpflege psychische Störungen.

Die eigene Zusatzbefragung ergab, dass ca. 182 Pflegebedürftige, die von ambulanten Diensten aus Dorstener gepflegt werden, nach deren Einschätzung gerontopsychiatrisch verändert waren, das sind ca. 46%.

1998	39%.
2001	19%.
2003	34%
2007	46%

1.4.2 Zusatzqualifikationen

Es wurde ermittelt, wie viele Mitarbeiter über eine Zusatzqualifikation im Bereich Gerontopsychiatrie verfügen.

Danach sind 2 Fachaltenpflegerinnen für psychiatrische Pflege und eine Fachkrankenschwester für psychiatrische Pflege bei den Dorstener ambulanten Diensten beschäftigt.

1.5 Inanspruchnahme zusätzlicher Angebote

Von den 395 Pflegebedürftigen, die von Dorstener Pflegediensten gepflegt werden, nahmen 8 Personen (2%) zusätzlich noch die Tagespflege in Anspruch. Vom Angebot der Kurzzeitpflege machten 55 Personen (14%) Gebrauch.

1.6 Pflegebedürftige

Am 15.12.2007 wurden von Dorstener Pflegediensten insgesamt 395 Menschen gepflegt. Insgesamt gab es zum Stichtag jedoch 550 (s. Punkt 1.6.1 und 1.6.2) pflegebedürftige Menschen in Dorsten, die zu fast einem Drittel von ambulanten Pflegediensten mit Sitz in Gladbeck, Marl und Recklinghausen gepflegt werden. Für diese Personen liegen außer der Anzahl keine Aufschlüsselungen der Daten vor, die Dorsten zugeordnet werden können. Diese Personen wurden von den Diensten vielmehr dort bearbeitet, wo der Pflegedienst seinen Sitz hat.

Da die Differenzen zwischen den Pflegebedürftigen einer Stadt und den Pflegebedürftigen, die von einem Pflegedienst aus der Stadt gepflegt werden, durch Fusionen immer größer werden, zeigen die nachfolgenden Daten für diesen Stichtag keine Fortschreibung der Entwicklung seit 1997 mehr auf, sondern dienen lediglich noch der Erkennung einer „Größenordnung“.

Es wird versucht, dies bei der nächsten Erhebung zu ändern.

Die nachfolgenden aufgeschlüsselten Daten beziehen sich also lediglich auf die Pflegebedürftigen, die von einem in Dorsten ansässigen Pflegedienst gepflegt werden.

		Wohlfahrtspflege	Privat	gesamt	gesamt in %
Geschlecht	männlich	63	67	130	32,91%
	weiblich	134	131	265	67,09%
Pflegestufe nach SGB XI	I	115	97	212	53,67%
	II	56	80	136	34,43%
	III	26	21	47	11,90%
	III HF	0	0	0	0,00%
Pflegebedürftige insgesamt		197	198	395	
Pflegebedürftige insgesamt in %		49,87%	50,13%	100%	

Pflegebedürftige, die von Dorstener Pflegediensten gepflegt werden, seit 1997:

	gesamt	Wohlfahrt	privat
Pflegebedürftige am 31.03.1997	234	161	73
Pflegebedürftige am 15.12.1998	320	177	143
Pflegebedürftige am 15.12.2001	406	233	173
Pflegebedürftige am 15.12.2003	377	213	164
Pflegebedürftige am 15.12.2007	395	197	198

1.6.1 Wohnorte der Pflegebedürftigen, die von Dorstener Pflegediensten gepflegt werden

	2007	2003	2001
Dorsten	392	355	358
Gladbeck	0	0	17
Marl	3	1	8
Gelsenkirchen	0	12	12
Schermbeck	0	8	8
Velen, Essen	0	1	3

1.6.2 Tatsächliche Anzahl Dorstener Pflegebedürftiger, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, am 15.12.2007

Zu den o.g. 392 Personen kommen noch 156 Dorstener Bürger hinzu, die von Pflegediensten aus Gladbeck und Marl gepflegt werden und 2, die aus Recklinghausen gepflegt werden, so dass die tatsächliche Anzahl der Dorstener Pflegebedürftigen, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, sich wie folgt darstellt:

1998	318	
2001	415	= + 30,50%
2003	436	= + 5,06%
2007	550	= + 26,15%.

1.6.3. Pflegegeldempfänger

Unter Zugrundelegung eines Anteils von ca. 72% **Pflegegeldempfänger** beläuft sich die tatsächliche Anzahl der pflegebedürftigen Personen in Dorsten insgesamt auf etwa

1.414 Geldleistungsempfänger
+ 550 Sachleistungsempfänger
= 1.964 Personen.

1.6.4 Alter der Pflegebedürftigen, die von Dorstener Pflegediensten gepflegt werden

		bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-95	95-99	100u.ä
Geschlecht	männlich	15	19	15	22	32	17	8	2	0
	weiblich	20	6	29	34	62	65	40	8	1
Pflegestufe	I	16	14	24	33	51	46	25	3	0
nach SGB XI	II	14	5	15	18	35	25	19	5	0
	III	5	6	5	5	8	11	4	2	1
	III HF	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pflegebedürftige gesamt am 15.12.2007		35	25	44	56	94	82	48	10	1
Pflegebedürftige gesamt in %		8,86 %	6,33 %	11,14 %	14,18 %	23,80 %	20,76 %	12,15 %	2,53 %	0,25 %

Altersentwicklung in %

	bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-95	95-99	100u.ä
Pflegebedürftige am 15.12.1998	9,38 %	5,94 %	11,25 %	17,50 %	18,13 %	24,06 %	10,00 %	3,75 %	0,00 %
Pflegebedürftige am 15.12.2001	12,07 %	4,68 %	9,61 %	17,24 %	22,66 %	21,43 %	9,85 %	1,97 %	0,49 %
Pflegebedürftige am 15.12.2003	9,55 %	7,43 %	11,14 %	16,18 %	25,20 %	16,45 %	12,20 %	1,59 %	0,27 %
Pflegebedürftige am 15.12.2007	8,86 %	6,33 %	11,14 %	14,18 %	23,80 %	20,76 %	12,15 %	2,53 %	0,25 %

1.6.5 Anteil an der Gesamtbevölkerung

1.6.5.1 Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die ambulante Hilfe von Dorstener Pflegediensten in Anspruch nehmen

Kreisdaten - Stand: 31.12.2007

Altersgruppen	Einwohner	Pflegebedürftige	2007 in %	2003 in %	2001 in %
gesamt	79.648	395	0,496	0,462	0,493
unter 65	64.546	35	0,054	0,053	0,070
65 - 74	8.976	69	0,769	0,880	0,776
75 - 79	2.827	56	1,981	2,298	2,816
ab 80	3.299	235	7,123	7,712	9,230
über 65	15.102	360	2,384	2,558	2,869

1.6.5.1 Prozentualer Anteil tatsächlich ambulant Pflegebedürftiger aus Dorstener

0,496%	Die Anzahl der Pflegebedürftigen, die von Dorstener Pflegediensten gepflegt werden, entspricht einem prozentualen Anteil an den Gesamteinwohnern von 0,496%.
ca. 0,691%	Die Anzahl der Pflegebedürftigen aus Dorsten, die tatsächlich professionell betreut werden, entspricht einem prozentualen Anteil an den Gesamteinwohnern von ca. 0,691%.
ca. 1,775%	Die Anzahl der Dorstener Pflegebedürftigen, die sich von Angehörigen oder sonstigen Personen pflegen lassen und dafür Pflegegeld erhalten, entspricht einem prozentualen Anteil an den Gesamteinwohnern von ca. 1,775%.
ca. 2,466%	der Dorstener Einwohner sind insgesamt ambulant pflegebedürftig.
ca. 0,27%	der Dorstener Einwohner unter 65 Jahre sind ambulant pflegebedürftig (wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt).
ca. 12%	der Dorstener Einwohner über 65 Jahre sind ambulant pflegebedürftig (wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt).
ca. 35%	der Dorstener Einwohner über 80 Jahre sind ambulant pflegebedürftig (wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt).

1.7 Bedarf/Planung

Die Gesamtzahl der Kunden, die von Dorstener Pflegediensten betreut werden, hat sich in den letzten 4 Jahren von 2003 bis 2007 um 18 Personen erhöht. Insgesamt hat sich die Anzahl der Einwohner aus Dorsten, die professionell versorgt werden, allerdings um 114 Patienten erhöht.

Erhöhung der Stadtbewohner, die ambulante Hilfe benötigen seit 2003 +114 = +26%

Erhöhung der Kunden der ambulanten Dienste seit 2003 +18 = + 5%

Im Gegensatz zum kreisweiten Trend, wonach sich die Anzahl der Pflegesachleistungsempfänger aus dem Kreisgebiet in der Zeit von 2001 bis 2003 um 5% verringert haben, haben sich die Pflegebedürftigen, die aus Dorsten kommen, in dieser Zeit um 5% erhöht.

Trotz der deutlichen Erhöhung der Dorstener Einwohner, die ambulante Dienste in Anspruch nehmen, um 26% seit 2003 liegt Dorsten immer noch unter dem Kreisdurchschnitt der Gesamtpflegebedürftigen an der Einwohnerzahl.

Als grobe Berechnung der künftigen Inanspruchnahme ambulanter Dienste wird daher nicht die Anzahl der Kunden Dorstener Dienste*), sondern die Anzahl der tatsächlich professionell Gepflegten aus Dorsten mit ihrem prozentualen Anteil an den jeweiligen Altersgruppen zugrunde gelegt und für die nächsten Jahre hochgerechnet.

Danach würde sich die Anzahl der Pflegebedürftigen, die einen ambulanten Dienst in Anspruch nehmen, bis zum Jahr 2013/14 in etwa um ca. 99 Patienten auf 649 Patienten erhöhen. Das bedeutet gleichzeitig ein Mehr an ca. 11 Vollzeitstellen (ca. 9 Personen pro Vollzeitstelle) bei den ambulanten Pflegediensten.

<i>2007</i>	<i>550 Patienten</i>
in 2009	581 Patienten
in 2010	596 Patienten
in 2011	606 Patienten
in 2012	617 Patienten
in 2013/14	649 Patienten

*)Die Anzahl der Kunden der Dorstener Dienste ist (durch die Mitversorgung Dorstener Bürger durch Pflegedienste aus Gladbeck und Marl) mit 395 Personen deutlich geringer als die tatsächliche Anzahl Dorstener Bürger (550 Personen), die professionell gepflegt werden.

Die Anzahl der Kunden ambulanter Dorstener Dienste würde sich nach dieser Schätzung in etwa wie folgt entwickeln:

<i>2007</i>	<i>395 Patienten</i>
<i>in 2009</i>	<i>417 Patienten</i>
<i>in 2010</i>	<i>428 Patienten</i>
<i>in 2011</i>	<i>435 Patienten</i>
<i>in 2012</i>	<i>443 Patienten</i>
<i>in 2013/14</i>	<i>466 Patienten</i>

= + 71 Pflegebedürftige = + 8 Vollzeitstellen bis zum Jahr 2013/14

Die Anzahl der ambulant pflegebedürftigen Menschen gesamt, die ihren Wohnsitz in Dorsten haben, also Pflegegeld- und Pflegesachleistungsempfänger, würden sich danach bis 2013/14 von 1.964 Personen um 354 auf 2.318 Personen erhöhen.

2. Tagespflege

2.1 Bestand

In Dorsten gab es zum Stichtag 15.12.2007 eine von einem Wohlfahrtsverband angebotene Tagespflege, die

Tagespflege Maria Lindenhof mit 20 Plätzen.

Eine weitere Tagespflegeeinrichtung wurde im August 2004 im Seniorenzentrum Südwall mit 10 Plätzen eröffnet, inzwischen aber wieder geschlossen.

2.2 Kosten am 15.12.2007

Pfleagesätze	Pflegestufe 0	37 Euro
	Pflegestufe 1	39 Euro
	Pflegestufe 2	41 Euro
	Pflegestufe 3	43 Euro
	Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	16 Euro
	Investitionskosten	4 Euro

2.3 Tagespflegegäste im Jahre 2007

Die Tagespflege wurde im Jahr 2007 von 51 Personen in Anspruch genommen,
 im Jahr 2003 von 54 Personen,
 im Jahr 2001 von 50 Personen.

Gäste mit Migrationshintergrund gab es im Jahre 2007 nicht.

2.3.1 Inanspruchnahmeverhalten

	2007	2003	2001
1 Tag die Woche	20%	4%	2%
2 Tage die Woche	35%	37%	34%
3 Tage die Woche	25%	15%	14%
4 Tage die Woche	2%	7%	2%
5 Tage die Woche	18%	37%	48%

2.3.2 Altersdurchschnitt

	Anzahl	2007 in %	2003	2001
unter 65 Jahre	3	6%	6%	6%
65 - 74 Jahre	3	6%	22%	32%
75 - 84 Jahre	26	51%	54%	38%
über 85 Jahre	19	37%	19%	24%

2.3.3 Pflegestufen der Tagespflegegäste

	Anzahl	2007 in %	2003	2001
Pflegestufe 0	6	12%	6%	4%
Pflegestufe 1	17	33%	30%	36%
Pflegestufe 2	18	35%	57%	52%
Pflegestufe 3	10	20%	7%	8%

2.3.4 Gerontopsychiatrisch erkrankte Tagespflegegäste

Nach Einschätzung des Anbieters waren im Jahre 2007 insgesamt 40 Gäste gerontopsychiatrisch erkrankt, das sind 78% der Gäste.

	Anzahl	2007 in %	2003	2001
Pflegestufe 0	5	83%	0%	50%
Pflegestufe 1	13	76%	44%	28%
Pflegestufe 2	14	78%	68%	65%
Pflegestufe 3	8	80%	100%	75%
insgesamt	40	78%	59%	52%

2.3.5 Wohnorte

Im Jahre 2007 wurde die Tagespflegeeinrichtung von Bürgern aus folgenden Städten in Anspruch genommen:

	2007	2003	2001
Dorsten	47	46	41
Herten	-	-	2
Marl	1	4	5
Bottrop	3	4	2

2.4 Bedarf/Planung

Der Bedarf an Tagespflegeplätzen dürfte aktuell gedeckt sein.

Die Auswirkungen durch die künftig besseren Finanzierungsmöglichkeiten der Tagespflege können z.Z. noch nicht beurteilt werden. Allerdings sind in der vorhandenen Einrichtung noch Kapazitäten vorhanden. Darüber hinaus könnte notfalls vorübergehend auf Einrichtungen in Gladbeck oder Marl zurückgegriffen werden, falls sich die Auswirkungen tatsächlich so gravierend bemerkbar machen sollten.

Siehe auch Kreisteil Punkt 2.7

3. Kurzzeitpflege

3.1 Bestand

Kurzzeitpflege wurde zum Stichtag 15.12.2007 von 5 Wohlfahrtsverbänden und 4 privaten Trägern wie folgt angeboten:

Reine Kurzzeitplätze

	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001	15.12.1998
Maria Lindenhof			20 Plätze	20 Plätze
Haus Lebensquelle	2 Plätze	2 Plätze	2 Plätze	14 Plätze
gesamt	2 Plätze	2 Plätze	22 Plätze	34 Plätze

Eingestreute Kurzzeitplätze (das sind Plätze, die wahlweise mit Kurzzeit- oder Dauerpflegepatienten belegt werden können)

	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001	15.12.1998
Maria Lindenhof	20 Plätze	20 Plätze		
St. Anna	11 Plätze	11 Plätze	11 Plätze	11 Plätze
SZ Barkenberg	10 Plätze	5 Plätze	2 Plätze	
St. Elisabeth	3 Plätze	2 Plätze	6 Plätze	6 Plätze
Haus Keller	3 Plätze			
Haus am Kamin	3 Plätze			
Südwallcenter	5 Plätze			
St. Laurentius	3 Plätze			
gesamt	58 Plätze	38 Plätze	18 Plätze	16 Plätze

Damit bietet inzwischen jede vollstationäre Dorstener Einrichtung mit einer Ausnahme auch Kurzzeitpflege an.

3.2 Kosten am 15.12.2007

			Träger der freien Wohl- fahrtpflege	private Träger	gesamt
Pflugesätze	Pfleigestufe 0	Minimum	22,00	23,00	22,00
		Durchschnitt	25,40	24,60	25,00
		Maximum	27,00	27,00	27,00
	Pfleigestufe 1	Minimum	36,00	35,00	35,00
		Durchschnitt	40,20	37,60	38,90
		Maximum	42,00	40,00	42,00
	Pfleigestufe 2	Minimum	53,00	49,00	49,00
		Durchschnitt	58,00	53,00	55,50
		Maximum	60,00	56,00	60,00
	Pfleigestufe 3	Minimum	70,00	64,00	64,00
		Durchschnitt	76,40	68,60	72,50
		Maximum	79,00	72,00	79,00
Investitionskosten	Minimum	10,00	9,00	9,00	
	Durchschnitt	15,40	14,60	15,00	
	Maximum	23,00	21,00	23,00	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	22,00	23,00	22,00	
	Durchschnitt	26,00	26,20	26,10	
	Maximum	28,00	28,00	28,00	

3.3 Auslastung

Die 2 Kurzzeitpflegeplätze, die auf Dauer für die Kurzzeitpflege vorzuhalten sind, waren über das Jahr gesehen zu 62% ausgelastet.

Die 58 Plätze, die wahlweise mit Kurzzeitpflegen oder Dauerpflegen belegt werden können, waren insgesamt zu 48% ausgelastet. (2003: 38 Plätze zu 32%)

Die Auslastung der 60 Kurzzeitpflegeplätze insgesamt betrug im Jahre 2007 durchschnittlich 48%. (2003: 40 Plätze zu 33%)

3.4 Pflegebedürftige

Die Kurzzeitpflegeplätze in Dorsten wurden im Jahre 2007 von insgesamt 426 Pflegebedürftigen in Anspruch genommen, das waren 63% mehr, als noch vor 4 Jahren.

- 1998 = 345 Pflegebedürftige
- 2001 = 282 Pflegebedürftige
- 2003 = 262 Pflegebedürftige
- 2007 = 426 Pflegebedürftige

Keiner der Kurzzeitpflegegäste hatte einen Migrationshintergrund.

3.4.1 Alter

	Anzahl	2007 in %	2003 in %	2001 in %	1998 in %
unter 65 Jahre	15	4%	7%	5%	3%
65 - 74 Jahre	57	13%	11%	13%	21%
75 - 84 Jahre	191	45%	47%	48%	41%
über 85 Jahre	163	38%	35%	34%	35%

3.4.2 Pflegestufen

	Anzahl	2007 in %	2003 in %	2001 in %
Stufe 0	10	2%	1%	6%
Stufe 1	228	54%	44%	31%
Stufe 2	143	34%	46%	51%
Stufe 3	45	11%	9%	11%

3.4.3 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten

Nach Einschätzung der Anbieter waren im Jahre 2007 insgesamt 181 der 426 Nutzer gerontopsychiatrisch erkrankt, das sind 42% der Gäste.

	Anzahl	2007 in %	2003 in %	2001 in %
Stufe 0	1	10%	0%	6%
Stufe 1	81	36%	51%	3%
Stufe 2	72	50%	58%	18%
Stufe 3	27	60%	83%	13%
insgesamt	181	42%	56%	12%

3.4.4 Gründe für die Kurzzeitpflege

	Anzahl*)	2007 in %	2003 in %	2001 in %	1998 in %
Wiedergenesung nach Krankheit	102	27%	24%	18%	2%
Warteschleife für eine Heimunterbringung	90	24%	16%	25%	9%
Familiententlastung gesamt	190	50%	60%	57%	89%

*) Haus Keller, Haus am Kamin u. SZ Barkenberg haben für ihre 44 Gäste keine Angaben gemacht

Bei der Familiententlastung überwiegt mit 86% die urlaubsbedingte Unterbringung der Pflegebedürftigen.

3.4.5 Wohnorte

	2007	2003	2001	1998
Dorsten	332	173	174	136
Gladbeck	8	22	12	13
Marl	6	19	19	18
Herten	3	-	9	4
Waltrop, Recklinghausen	1	-	-	4
Datteln, Haltern, OE	3	-	2	6
Schermbeck	10	2	10	19
Bottrop	29	21	20	6
Gelsenkirchen	7	11	8	1
Essen	4	-	6	1
Oberhausen, Raesfeld	3	4	8	-
Dinslaken, Borken.	2	5	14	18
Bochum, Herne, usw.	18	5	-	-

3.5 Wartelisten/Absagen

6 Kurzzeitpflegeeinrichtungen mussten insgesamt 43 Absagen hauptsächlich wegen fehlender Kapazitäten zu den gewünschten Terminen erteilen. Gründe waren aber auch der Novovirus, Umbau, mangelnde Behandlungsmöglichkeiten und in einem Fall fehlende Migrationssausrichtung.

34 Personen befanden sich am 15.12.2007 in 3 Einrichtungen auf einer Warteliste.

3.6 Bedarf/Planung

In Dorsten gab es im Jahre 2007 zwar einige Absagen und es existieren auch noch Wartelisten, was jedoch im Hinblick auf Urlaubszeiten und Voranmeldungen für die Urlaubszeit eher nicht ungewöhnlich ist.

Demgegenüber hat Dorsten kreisweit die meisten Kurzzeitpflegeplätze und es nahmen deutlich mehr Kurzzeitgäste von außerhalb Dorstener Plätze in Anspruch (94), als Dorstener Bürger außerhalb Dorstens (21).

Die Auslastung der Kurzzeitplätze über das ganze Jahr gesehen betrug 48%, was ebenfalls dafür spricht, dass das Angebot zur Zeit nicht nur ausreicht sondern sogar über Bedarf vorgehalten wird.

In Dorsten konnte und kann (bis auf nicht zu verhindernde Engpässe in der Urlaubszeit) auch weiterhin der überwiegende Teil der Nachfragen bedient werden.

Das Angebot an Kurzzeitpflegemöglichkeiten reicht voraussichtlich bis zum Jahre 2014 aus.

4. Stationäre Einrichtungen

4.1 Bestand

In der Stadt Dorsten gab es am 15.12.2007 10 stationäre Pflegeeinrichtungen. 5 davon befinden sich in der Trägerschaft eines Wohlfahrtsverbandes, 5 in privater Trägerschaft.

• St. Anna	171 Plätze
• Altenzentrum Maria Lindenhof	100 Plätze
• Haus Keller	22 Plätze
• Haus am Kamin	53 Plätze
• Hebestreit	16 Plätze
• Seniorenzentrum Barkenberg	100 Plätze
• St. Elisabeth	110 Plätze
• Haus Lebensquelle	10 Plätze
• Seniorenzentrum Südwall	78 Plätze
• Seniorenzentrum St. Laurentius	60 Plätze
gesamt	720 Plätze

31.03.1997	430 Plätze
15.12.1998	521 Plätze
15.12.2001	591 Plätze
15.12.2003	641 Plätze
15.12.2007	720 Plätze

Geplant ist ein weiteres Pflegeheim in Rhade mit 48 Plätzen.

Anzahl verfügbarer Plätze in der Dauerpflege

	Träger der freien Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt
in 1-Bett-Zimmern	315	83	398
in 2-Bett-Zimmern	226	96	322
Plätze (Betten) gesamt	541	179	720

Der Anteil der 1-Bett-Zimmer hat sich seit 1997 verdoppelt, zwei 3-Bett-Zimmer sind inzwischen abgebaut.

1997	200 Einzelzimmer
1998	239 Einzelzimmer
2001	281 Einzelzimmer
2003	320 Einzelzimmer
2007	398 Einzelzimmer

4.2 Kosten am 15.12.2007

			Träger der freien Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt
Pflugesätze	Pfleigestufe 0	Minimum	22,00	23,00	22,00
		Durchschnitt	25,40	24,60	25,00
		Maximum	27,00	27,00	27,00
	Pfleigestufe 1	Minimum	36,00	35,00	35,00
		Durchschnitt	40,20	37,60	38,90
		Maximum	42,00	40,00	42,00
	Pfleigestufe 2	Minimum	53,00	49,00	49,00
		Durchschnitt	58,00	53,00	55,50
		Maximum	60,00	56,00	60,00
	Pfleigestufe 3	Minimum	70,00	64,00	64,00
		Durchschnitt	76,40	68,60	72,50
		Maximum	79,00	72,00	79,00
Investitionskosten	Minimum	10,00	9,00	9,00	
	Durchschnitt	15,40	14,60	15,00	
	Maximum	23,00	21,00	23,00	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	22,00	23,00	22,00	
	Durchschnitt	26,00	26,20	26,10	
	Maximum	28,00	28,00	28,00	

Die Entgelte haben sich gegenüber 2003 um durchschnittlich 5,5% erhöht.

4.3 Auslastung

Ausgelastet waren die Einrichtungen im Jahre 2007 zu durchschnittlich 94,96%. Davon zu 91,12% mit Dauerpflegebedürftigen und zu 3,84% mit Kurzzeitpatienten.

- 1998 = 96,70% Auslastung
- 2001 = 101,14% Auslastung
- 2003 = 96,68% Auslastung
- 2007 = 94,96% Auslastung

4.4 Personalbestand

	männlich	weiblich	gesamt	gesamt %
Träger der freien Wohlfahrtspflege	67	410	477	80,03%
private Träger	15	104	119	19,97%
gesamt	82	514	596	100%
gesamt in %	13,76%	86,24%	100%	

Anzahl der Gesamtbeschäftigten seit 1997:

am 31.03.1997	393 Mitarbeiter/innen
am 15.12.1998	396 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2001	510 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2003	518 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2007	596 Mitarbeiter/innen

4.4.1 Beschäftigungsverhältnis

	Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt in %
Vollzeitbeschäftigt	136	73	209	35,07%
Teilzeitbeschäftigt über 50 %	96	13	109	18,29%
Teilzeitbeschäftigt bis zu 50 %, aber über Sozialversicherungsfreigrenze	120	18	138	23,15%
Teilzeitbeschäftigt bis zur Sozialversicherungsfreigrenze	88	6	94	15,77%
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	24	7	31	5,20%
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	0	0	0	0,00%
Zivildienstleistender	13	2	15	2,52%

	Anteil der Vollzeitbeschäftigten			Anteil der geringfügig Beschäftigten		
	Wohlfahrt	Privat	gesamt	Wohlfahrt	Privat	gesamt
15.12.1998	39,10%	58,33%	43,18%	6,09%	7,14%	6,31%
15.12.2001	39,71%	56,86%	43,14%	9,80%	9,80%	9,80%
15.12.2003	39,48%	63,16%	43,82%	10,87%	6,32%	10,04%
15.12.2007	28,51%	61,34%	35,07%	18,45%	5,04%	15,77%

4.4.2 Berufsabschlüsse

	Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt	gesamt in %
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in	127	47	174	29,19%
Altenpflegehelfer/in	4	0	4	0,67%
Krankenschwester, Krankenpfleger	24	11	35	5,87%
Krankenpflegehelfer/in	2	2	4	0,67%
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger	1	0	1	0,17%
Heilpädagogin, Heilpädagoge	1	0	1	0,17%
Beschäftigungstherapeut/in, Arbeitstherapeut/in	4	1	5	0,84%
sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	2	1	3	0,50%
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	4	0	4	0,67%
sonstiger pflegerischer Beruf	46	2	48	8,05%
Fachhauswirtschafter/in	3	0	3	0,50%
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	14	2	16	2,68%
sonstiger Berufsabschl., ohne Berufsabschl., noch in Ausbildung	245	53	298	50,00%

4.4.3 Anteil der Pflegefachkräfte

	gesamt	davon Wohlfahrt	davon Privat
Gesamtstellen im Pflegebereich	292,53	214,43	78,10
Pflegefachkräfte	165,87	118,73	47,14
Anteil der Pflegefachkräfte in %	56,70%	55,37%	60,36%

Anteil der Pflegefachkräfte am Pflegepersonal seit 1997:

	gesamt	Wohlfahrt	Privat
am 31.03.1997	57,14%	59,45%	48,00%
am 15.12.1998	60,44%	57,65%	65,90%
am 15.12.2001	58,16%	58,83%	57,21%
am 15.12.2003	55,81%	55,89%	55,53%
am 15.12.2007	56,70%	55,37%	60,36%

Danach werden in Dorstener Pflegeheimen von einer Vollzeitstelle im Pflegebereich durchschnittlich

			Wohlfahrt	Privat
1997	2,5 Bewohner/innen	betreut	2,6	2,5
1998	2,8 Bewohner/innen	betreut	2,7	3,0
2001	2,3 Bewohner/innen	betreut	2,3	2,2
2003	2,1 Bewohner/innen	betreut	2,1	2,1
2007	2,2 Bewohner/innen	betreut	2,3	2,2

Von einer Vollzeitstelle im Pflegebereich durch eine Pflegefachkraft werden in Dorstener Pflegeheimen durchschnittlich

			Wohlfahrt	Privat
1997	4,5 Bewohner/innen	betreut	4,4	5,1
1998	4,6 Bewohner/innen	betreut	4,8	4,6
2001	3,9 Bewohner/innen	betreut	3,9	3,8
2003	3,8 Bewohner/innen	betreut	3,8	3,9
2007	3,9 Bewohner/innen	betreut	4,1	3,6

4.5 Migration

In 2 Dorstener Pflegeheimen leben 2 Menschen mit Migrationshintergrund, ein Jugoslawe und eine Spanierin.

Personal mit Migrationshintergrund wird in 5 Einrichtungen beschäftigt. Die übrigen 5 Einrichtungen haben diese Frage nicht beantwortet.

Den beantworteten Fragen kann man entnehmen, dass sowohl im Pflege- als auch im nicht-pflegerischen Bereich die polnische Herkunft bei den Migranten überwiegt (15 von 24 im Pflegebereich und 10 von 15 im Nichtpflegebereich), gefolgt von russischer (4) und türkischer Herkunft (2) im Pflegebereich. Außerdem je 1x Kasachstan, Syrien und Tschechien.

Im Pflegebereich sind nur Frauen beschäftigt und es überwiegt die Vollbeschäftigung (52%). Die andere Hälfte ist mindestens halbtagsbeschäftigt, nur 2 Mitarbeiterinnen sind geringfügig beschäftigt.

Im nichtpflegerischen Bereich werden Mitarbeiterinnen mit Migrationshintergrund hauptsächlich in der Hauswirtschaft beschäftigt (73%) und dies überwiegend halbtags und geringfügig. 2 der 15 Mitarbeiter/innen im nichtpflegerischen Bereich sind männlich, vollbeschäftigt, polnischer Herkunft und werden im Haustechnikbereich und im Sozialdienst beschäftigt.

4.6 Gerontopsychiatrie

4.6.1 Zusatzqualifikationen

Im Bereich der Gerontopsychiatrie besitzen 11 Mitarbeiter eine Zusatzqualifikation.

Wohlfahrtsverbände: 2 Fachaltpfleger/innen für psychiatrische Pflege
 2 Personen mit gerontopsychiatrischer Zusatzausbildung
 2 Personen verfügen über Validation
 1 Person hat eine Ausbildung zum Altentherapeut mit gerontopsychiatrischen Lehrgangsinhalten

Private Betreiber: 3 Fachaltpfleger/innen für psychiatrische Pflege
 1 Person hat eine gerontologische Weiterbildung

4.6.2 Gerontopsychiatrisch erkrankte Pflegeheimbewohner

Nach Angaben der Dorstener Einrichtungen sind von ihren 650 Bewohnern 430 gerontopsychiatrisch verändert, das sind 66% der Bewohner.

1998 = 46%
 2001 = 65%
 2003 = 56%
 2007 = 66%

Von den Bewohnern der Pflegestufe 0 waren	3 von 11	= 27% dement.
Von den Bewohnern der Pflegestufe 1 waren	79 von 195	= 41% dement.
Von den Bewohnern der Pflegestufe 2 waren	211 von 294	= 72% dement.
Von den Bewohnern der Pflegestufe 3 waren	137 von 150	= 91% dement.

Für 14 Bewohner wäre ein kontrollierter Ausgang dringend erforderlich.

12 Bewerber um einen Pflegeplatz konnten aus diesem Grund erst gar nicht aufgenommen werden.

4.7 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2007

		Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt %
Geschlecht	männlich	97	36	133	20,46%
	weiblich	385	132	517	79,54%
Pfleigestufe nach SGB XI	0	11	0	11	1,69%
	I	156	39	195	30,00%
	II	219	75	294	45,23%
	III	95	54	149	22,92%
	III HF	1	0	1	0,15%
	noch keine Zuordnung	0	0	0	0,00%
Pflegebedürftige insgesamt		482	168	650	
Pflegebedürftige insgesamt in %		74,15%	25,85%		

Pflegebedürftige seit 1997

	gesamt	Wohlfahrt	Privat
Heimbewohner am 31.03.1997	446	360	86
Heimbewohner am 15.12.1998	520	355	165
Heimbewohner am 15.12.2001	575	420	155
Heimbewohner am 15.12.2003	627	477	150
Heimbewohner am 15.12.2007	650	482	168

4.7.1 Wohnorte

Von den 650 Bewohnern, die in Dorstener Pflegeheimen leben, kommen 395 aus Dorsten. 255 Bewohner hatten ihren Wohnsitz vor Heimaufnahme außerhalb Dorstens.

Von den auswärtigen Bewohnern kommen 77 aus anderen Kreisstädten, hauptsächlich aus Gladbeck (36) und Marl (27).

Von außerhalb des Kreises kommen 178 Bewohner. Davon 51 aus Bottrop, 28 aus Gelsenkirchen, 21 aus Essen und 13 aus Schermbeck. Die vorherigen Wohnsitze der übrigen 65 Bewohner befanden sich in ganz Deutschland.

Demgegenüber befinden sich 164 Dorstener Bürger in Einrichtungen außerhalb Dorstens. Davon 28 in anderen Kreisstädten (11x Marl, 8x Recklinghausen, 3x Gladbeck usw.) und 82 + ca. 54 Selbstzahler außerhalb des Kreises (15x Schermbeck, 12x Gelsenkirchen, 8x Heiden, 4x Essen, 2x Bottrop usw.).

4.7.1.1 Dorstener Einwohner, die in einem Pflegeheim leben

395 Dorstener leben in Dorstener Pflegeheimen

28 Dorstener leben in Pflegeheimen einer anderen Kreisstadt

82 Dorstener leben in Pflegeheimen außerhalb des Kreises

54 Dorstener leben vermutlich als Selbstzahler in auswärtigen Pflegeheimen

559

4.7.2 Verweildauer in den stationären Einrichtungen

Am 15.12.2007 lebten die Heiminsassen durchschnittlich seit 3 Jahren in den Einrichtungen. Diese durchschnittliche Verweildauer zieht sich durch alle Altersgruppen.

Aufgeteilt nach Pflegestufen befinden sich die Bewohner der Stufe 0 durchschnittlich bereits seit 6 Jahren in den Einrichtungen, die Bewohner der Stufe 1 durchschnittlich seit 2 Jahren, die der Stufe 2 seit 3 Jahren und die der Stufe 3 durchschnittlich seit 4 Jahren in den Einrichtungen.

Verweildauer am 15.12.2007

	alle Bewohner	Bewohner über 80 Jahre
bis zu 1 Jahr	27%	26%
1 – 2 Jahre	19%	19%
2 – 5 Jahre	35%	37%
5 – 10 Jahre	16%	16%
über 10 Jahre	3%	3%

4.7.3 Alter der Pflegebedürftigen

		bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100u.ä
Geschlecht	männlich	18	20	16	26	22	14	14	3	0
	weiblich	18	12	24	69	135	138	84	31	6
Pflegerstufe nach SGB XI	0	0	3	2	2	2	1	1	0	0
	I	13	10	12	35	41	51	23	10	0
	II	10	11	15	36	79	71	51	17	4
	III	13	8	11	22	34	29	23	7	2
	III HF	0	0	0	0	1	0	0	0	0
noch keine Zuordnung		0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pflegebedürftige insgesamt am 15.12.2007		36	32	40	95	157	152	98	34	6
am 15.12.2003		30	20	44	94	157	133	117	30	2
am 15.12.2001		19	24	51	78	127	147	106	22	1
am 15.12.1998		29	26	44	84	79	159	82	17	0
am 31.03.1997		19	31	30	62	110	119	61	11	3

7 Bewohner waren unter 50 Jahre alt (zwischen 42 und 49 Jahre).

Prozentuale Altersentwicklung seit 1997

	bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100u.ä
Pflegebedürftige insgesamt in % am 31.03.1997	4%	7%	7%	14%	25%	27%	14%	2%	0,6%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.1998	5,58 %	5,00 %	8,46 %	16,15 %	15,19 %	30,58 %	15,77 %	3,27 %	0,00 %
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2001	3,30 %	4,17 %	8,87 %	13,57 %	22,09 %	25,57 %	18,43 %	3,83 %	0,17 %
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2003	4,78 %	3,19 %	7,02 %	14,99 %	25,04 %	21,21 %	18,66 %	4,78 %	0,32 %
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2007	5,54 %	4,92 %	6,15 %	14,62 %	24,15 %	23,38 %	15,08 %	5,23 %	0,92 %

4.7.4 Anteil an der Gesamtbevölkerung

Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die in Dorstener Pflegeheimen leben, an der jeweiligen Gesamtbevölkerung:

Kreisdaten - Stand: 31.12.2007

Altersgruppen	Einwohner	Pflegebedürftige in Heimen	2007 in %	2003 in %	2001 in %
gesamt	79.648	650	0,816	0,769	0,698
unter 65	64.546	36	0,056	0,044	0,027
65 - 74	8.976	72	0,802	0,805	1,003
75 - 79	2.827	95	3,360	3,540	3,138
ab 80	3.299	447	13,550	16,123	16,243 1998 = 16,179
über 65	15.102	614	4,066	4,478	4,468

Anteil der Dorstener Einwohner (559 = s. Punkt 4.7.1.1), die in einem Pflegeheim leben, an den Gesamteinwohnern Dorstens:

ca. 0,70%	Dorstener Einwohner leben in einem Pflegeheim
ca. 0,05%	Dorstener Einwohner unter 65 Jahre leben in einem Pflegeheim (unter Zugrundelegung der Altersstruktur in den Dorstener Heimen)
ca. 3,49%	Dorstener Einwohner über 65 Jahre leben in einem Pflegeheim (unter Zugrundelegung der Altersstruktur in den Dorstener Heimen)
ca. 11,64%	Dorstener Einwohner über 80 Jahre leben in einem Pflegeheim (unter Zugrundelegung der Altersstruktur in den Dorstener Heimen)

4.8 Bedarf/Planung

Wie man der vorhergehenden Tabelle entnehmen kann, ist die planungsrelevante Größe die über 80jährige Bevölkerung. Sie nimmt im Verhältnis zu den anderen Altersgruppen am stärksten zu und ist in den Pflegeheimen am stärksten vertreten.

Es ist allerdings zu beobachten, dass die Heimnachfrager nicht in dem Maße ansteigen, wie die Altersgruppe an sich ansteigt.

Würde man, wie bei der kreisweiten Berechnung, von der durchschnittlichen Steigerungsrate der über 80jährigen Heimbewohner seit 1998 ausgehen und diese dann bis 2014 hochrechnen, dann würden die über 80jährigen Heimbewohner im Jahre 2014 von 13,5% auf 13,8% an der entsprechenden über 80jährigen Stadtbevölkerung ansteigen.

Dies erscheint eher unrealistisch, da insgesamt der Anteil der Heimbewohner an den Einwohnerzahlen sinkt. Im übrigen steigen die über 80jährigen Einwohner bis zum Jahre 2014 in Dorsten auch nicht überdurchschnittlich höher an als in den anderen Kreisstädten, die aktuelle Auslastung der Heime bewegt sich an der unteren Grenze im Kreisstädtevergleich und die Anzahl auswärtiger Bewohner in Dorstener Heimen ist die zweithöchste im Kreisgebiet.

Insgesamt wird daher bei der Errechnung des voraussichtlichen Bedarfs für die nächsten Jahre, der Kreisdurchschnitt des Anteils 80jähriger in den Heimen an der entsprechenden Bevölkerung mit 12,094% zugrunde gelegt.

Bei den übrigen Altersgruppen wird deren aktueller Anteil an der jeweiligen Gesamtstadtbevölkerungsgruppe zugrunde gelegt.

Bis zum Jahre 2014 könnte die Nachfrage danach wie folgt aussehen:

Prognosetabelle			
<u>Altersgruppe</u>	<u>Einwohner</u>	<u>davon</u>	<u>mögliche Heimnachfrager</u>
unter 65 Jahre	61.745	0,056%	35
65 – 74 Jahre	8.457	0,802%	68
75 – 79 Jahre	3.625	3,360%	122
über 80 Jahre	4.058	12,094%	491
gesamt			716

Verteilt auf die nächsten 7 Jahre sind dies ab 2008 ca. 9 Heimbewohner jährlich mehr als 2007.

- Also 2008 = ca. 659 Plätze
- 2009 = ca. 671 Plätze
- 2010 = ca. 680 Plätze
- 2011 = ca. 689 Plätze
- 2012 = ca. 698 Plätze
- 2013 = ca. 707 Plätze
- 2014 = ca. 716 Plätze

Am 15.12.2007 gab es in Dorsten bereits 720 Plätze, davon waren zum Stichtag lt. der schriftlichen Erhebung 70 Plätze nicht belegt (lt. telefonischer Auskunft der Heime, wären es nur 24 freie Plätze gewesen).

Am 01.03.2009 gab es 702 Plätze. Nach telefonischer Auskunft waren davon 14 Plätze nicht belegt. Hier muss aber davon ausgegangen werden, dass diese Zahlen ebenso wie bereits 2007 möglicherweise ein wenig „geschönt“ waren und es mehr freie Plätze gegeben hat. Differenzen könnten sich aber auch aus den tagesaktuellen Unterschieden in der Belegung ergeben.

Bei 14 freien Plätzen wären aktuell 688 Plätze belegt gewesen. Wegen der v.g. Differenzen sollte diese Zahl jedoch etwas erhöht werden. Geht man mal von ca. 17 weiteren freien Plätzen aus, dann waren im Jahre 2009 ca. 671 stationäre Heimplätze erforderlich und belegt.

**Im Jahre 2014 werden voraussichtlich 761 vollstationäre Heimplätze benötigt.
Das derzeitige Angebot von 702 Plätzen reicht bereits bis zum Jahre 2012 aus.**

**Der Fehlbedarf beläuft sich
ab 2013 bis zum Jahre 2014
auf ca. 14 Plätze.**

Demnächst wird ein weiteres Pflegeheim in Rhade mit 48 Plätzen eröffnet.